

BdV-Präsidium spricht mit baden-württembergischem Innenminister Reinhold Gall



Das BdV-Präsidium mit dem baden-württembergischen Innenminister Reinhold Gall MdL (v.l.n.r.): Christian Knauer, Egon Primas MdL, Reinfried Vogler, Stephan Grigat, Dr. Bernd Fabritius MdB, Reinhold Gall MdL, Milan Horáček, Renate Holznagel, Albrecht Schläger, Waldemar Eisenbraun, Stephan Rauhut, Arnold Tölg und Oliver Dix (© Bund der Vertriebenen, Foto: Marc-P. Halatsch).

Am 28. Januar 2016 kam das Präsidium des Bundes der Vertriebenen im baden-württembergischen Innenministerium zu einem Gespräch mit dem für die Anliegen der Heimatvertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler zuständigen Minister Reinhold Gall MdL zusammen. Ohne Scheuklappen tauschten sich die Teilnehmer insbesondere über die dem BdV-Landesverband Baden-Württemberg am Herzen liegenden Themen aus. Dabei gab es, auch vom BdV-Landesvorsitzenden und Präsidialmitglied Arnold Tölg, für die konkrete Arbeit Galls in den letzten fünf Jahren viel Zuspruch. Ebenso wurden aber Kritikpunkte und Wünsche für die Zukunft angesprochen.

Der Einsatz des Innenministers lasse erkennen, dass ihn das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler sowie die Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa persönlich berühren, erklärte BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB. Er bedankte sich für das Engagement, das u.a. in den Reisen zum Ausdruck komme, die der Minister in die Heimatgebiete unternommen habe und bei denen er von Vertretern des BdV und der Landsmannschaften begleitet wurde. Auch sei es lobenswert und nicht selbstverständlich, dass Gall seine

2. Februar 2016

Herausgeber:
BdV-Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon +49 (0)228 81007 30
Telefax +49 (0)228 81007 52

Ansprechpartner:
Marc-Pawel Halatsch
Leiter der Pressestelle Berlin
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40, Raum 4204
10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 8574 1219/1415
Telefax +49 (0)30 3384 5253
E-Mail presse@bdvbund.de

Der Newsletter ist über unsere Internetseite www.bund-der-vertriebenen.de abonniebar. Sollten Sie an einer weiteren Zusendung kein Interesse haben, können Sie den Newsletter ebenfalls dort oder mit einer kurzen E-Mail an den BdV abbestellen. Übersandte Fotos können zu redaktionellen Zwecken und zur Veröffentlichung in den sozialen Netzwerken mit der üblichen Urhebernennung benutzt werden. Sonstige Verwendung bedarf der Zustimmung des Rechteinhabers.



Positionen sogar jenseits der Landesgrenzen vertrete, wie er es etwa beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl getan habe.

Im Hinblick auf Vergleiche von Flucht und Vertreibung der Deutschen am Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg mit der derzeitigen Flüchtlingslage betonte Fabritius: „Empathie mit den heutigen Flüchtlingen ist ein Gebot der Menschlichkeit und wird aus Schicksalsverbundenheit gerade vom BdV und seinen Mitgliedern gezeigt. Jedoch kamen nach dem Krieg Deutsche nach Deutschland – Menschen gleicher Sprache, aus dem gleichen Kulturkreis und mit den gleichen Werten. Daher dürfen die Integrationsherausforderungen damals und heute nicht vermengt werden.“ Dies gelinge Minister Gall besser als manch anderem politischen Verantwortungsträger, auch in Baden-Württemberg.

Kritik wurde vor allem im Hinblick auf den Posten eines Landesbeauftragten für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler laut, der durch die amtierende Landesregierung 2011 nicht wieder besetzt worden war. Zwar habe Gall die Funktion des Beauftragten de facto übernommen, jedoch sei ein auch ausdrücklich von der Landesregierung bestellter Vertriebenenbeauftragter ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für eine große Bevölkerungsgruppe, begründete das BdV-Präsidium seinen Wunsch nach einer Kursänderung in Baden-Württemberg. Außerdem wurden etwa Etatkürzungen thematisiert, wodurch die Kulturarbeit im Sinne des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes erschwert werde.

Minister Gall freute sich über die positive Bewertung seiner Amtsführung und betonte, dass er die Aufgabe bezüglich unserer heimatvertriebenen Landsleute ernst nehme. Auch der Kritik gegenüber zeigte er sich aufgeschlossen. Seinerseits lobte er den BdV bzw. die Landsmannschaften für ihren überwiegend ehrenamtlichen Einsatz für deren berechnigte Anliegen. Ihm sei es stets darum gegangen, erkennbar zu machen, „dass wir eine gemeinsame Kultur und Vergangenheit haben.“ In dieser Hinsicht habe sich seit 2011 schon viel getan, so der Innenminister.

Abschließend erklärte der Innenminister: „Ich habe die vielfältigen Erfahrungen in der Vertretung des Aufgabenfeldes Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa stets als eine persönliche Bereicherung empfunden, die mir durch das Amt ermöglicht wurde.“